Kutschenkorso bei der Kaiserwoche in Bad Ischl, Österreich

Am Freitag, dem 16. August 2019, fand in Bad Ischl, Österreich, ein für diese Gegend ungewöhnlicher Umzug statt. Martin Achleitner, Felix Rothauer und ihre Mannschaft organisierten eine Parade von traditionellen Gespannen durch das Zentrum der Stadt. Sie machten jeweils kurz Halt im Park der Kaiservilla, an einem zentralen Punkt der Altstadt und im Kurpark, wo sie dem Publikum vorgestellt und ihre Besonderheiten von bekannten Experten erklärt wurden.



Ein typisch Ungarischer Jagdwagen und Österreichische Tracht...

Die Pferde wurden auf dem örtlichen Rennplatz eingespannt, wo genug Platz für die LKWs und Anhänger zur Verfügung stand. Es hatten sich insgesamt 53 Gespanne zu dem Umzug angemeldet und 32 hatten sich entschlossen, an der Präsentation teilzunehmen, wo sie von Peter Höpler (A) und Hartmuth Huber (D) beurteilt wurden. Beide Richter sind Mitglieder der AIAT (Association Internationale d'Attelage de Tradition), die Organisatoren mit ihrer Erfahrung unterstützt. Auf diese Weise hatten die Fahrer Gelegenheit, einmal zu sehen, wie so eine Präsentation abläuft und Ratschläge zu bekommen, wie sie ihr Gespann vorteilhafter herausbringen können.



Eine authentische Reminiszenz an die Zeit des Kaisers Franz-Josef...

Nach der Präsentation fuhren die Gespanne gleich los zur Parade. Die Richter waren von so manchem Gespann beeindruckt. Eines von ihnen war ein Vierspänner Gidrans, einem leichten ungarischen Pferdetyp. Es erfüllte in besonderer Weise das Motto der Kaiserwoche, da es nicht nur typische leichte Jucker sind, sondern auch in ganz authentischen ungarischen Geschirren mit fein geflochtenen Schalanken vorgestellt wurden und vor einen historischen ungarischen Jagdwagen gespannt waren. Der Fahrer mit Franz-Josef-Backenbart und Trachtenanzug vervollständigte den Eindruck einer lebendigen Demonstration Pferde gezogenen Verkehrs der K.u.K.-Zeit. Zudem wurden die Pferde sehr gut gefahren und benahmen sich tadellos.



Eine ausgesprochen sportliche Anspannung...

Auch andere Gespanne erregten das besondere Interesse der Richter: Eines davon ein gut gezogener und ausgebildeter Kladruber vor einem Dogcart von Belvalette, Paris, oder ein Viererzug Friesen in Halbgala-Geschirr vor einem großen und gut restaurierten Landauer. Vor allem gab es aber eine ganze Anzahl von Gespannen mit Norikern, einem Kaltblut-Typ, der typisch für die Gegend um Bad Ischl ist.



Ein Zweigespann ländlicher Schönheiten...

Die ganze Veranstaltung war ein großartiger Erfolg für Bad Ischl, seinen Ruf als Pferdeort und eine Hervorhebung seiner wichtigen historischen Rolle als Erholungsort des vorletzten Kaisers. So ein Erfolg ist Motivation für die Organisatoren und die Fahrer wieder solche Treffen zu veranstalten, mehr über das Fahren mit traditionellen Gespannen zu lernen und gemeinsamen Spaß mit Freunden zu haben, die ja alle das Fahren und Pferde lieben.

Bericht: Hartmuth Huber Fotos: Martin Haller